

Rundbrief im November 2025

Heim-statt Tschernobyl e.V. Rechbergstr. 16,
71088 Holzgerlingen



Alternativen in Belarus

Tel: 07031-414269
kontakt@heimstatt-tschernobyl.org

Mit E-Mail

Liebe Freundinnen und Freunde von Heim-statt Tschernobyl, sehr geehrte Damen und Herren,

nur wenige Monate vor dem 40. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl erinnern wir uns an die Ereignisse. Damals wie heute fragen wir uns: Wie wird es weitergehen? Was könnte noch alles passieren? Manche von uns hatten damals junge Kinder und manche waren damals noch nicht geboren.

Auch 40 Jahre danach ist unsere Arbeit weiterhin wichtig: Wir machen weiter. Dieses Jahr konnten wir Austausch und Begegnungen organisieren – über gemeinsames Bauen, Gespräche am Lagerfeuer, gegenseitiges Lernen und Verstehen konnten Grenzen überwunden werden. Möglich wurde dies auch durch eine Zuwendung des Auswärtigen Amtes, die uns wider jedes Erwarten zufließt, das Ergebnis einer gemeinsamen Aktion vieler fleißiger Hände und auch Köpfe in Belarus und Deutschland. Zudem haben wir völlig überraschend eine großzügige finanzielle Zuwendung aus einem Erbe erhalten. Hierfür sind wir sehr dankbar. Beides hat dazu geführt, dass wir als Verein aktuell eine einigermaßen solide Basis haben. Dies ist jedoch eine Momentaufnahme; wir sind weiterhin auf Ihre finanzielle Unterstützung und tatkräftiges „Mitpacken“ in den Workcamps angewiesen: nur gemeinsam können wir Begegnungen und Austausch ermöglichen – auch im 40. Jahr nach Tschernobyl!

Ulrich von Wedelstädt

Bericht zu den Aktivitäten 2025/ÖkoBau

Neues von der Schilfplattenproduktion in Sanarotsch: Unsere erweiterte Produktionsstätte konnten wir mit Hilfe einer großzügigen Spende von Heim-statt Tschernobyl aus Deutschland neugestalten und sanieren. So hat das Gebäude einen Wasser- und Abwasseranschluss und ein neues Stromkabel erhalten, ein Brandschutzsystem wurde installiert. Außerdem hat es zur besseren Dämmung neue Fenster, Türen und Rolltore bekommen. Durch die neue Holzheizung konnten wir bereits im Winter 2024/2025 bei wesentlich weniger Holzverbrauch unsere Räumlichkeiten wieder vernünftig beheizen. Unsere Mitarbeiter haben zudem einen Sozialraum mit Küchennische und ein innenliegendes WC erhalten. Das alles hat zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Personal geführt. Trotz schwieriger Wetterbedingungen im Winter konnten wir genug Schilf ernten für unsere erweiterte Produktionsstätte, mit deren Verarbeitung wir bis jetzt gut beschäftigt sind. Wir produzieren relativ viele Sichtschutzmatten, die wir in Belarus über das Internet und ein Gartencenter verkaufen. Auch ein möglicher Export der Schilfplatten nach Deutschland ist im Gespräch, was uns sehr freut.

Bau in Lepel: Die soziale Baustelle des Pflegefamilienwohnhauses in Lepel wird mit unseren Schilfdämmplatten beliefert. Nach der Dämmung und dem Verputzen der Außenwände beginnt die Brigade aktuell mit den Ausbau- und Dämmungsarbeiten im Dachgeschoss. Die Pflegefamilie freut sich auf 60qm mehr Raum im nächsten Jahr.

Windkraft: Unsere drei Anlagen laufen weiterhin. Wir sorgen dabei für Wartung und Reparatur mit technischem Support von unserem Partner *wind@work* aus Lippstadt. Da die Stromtarife in Belarus und die Einnahmen stark gesunken sind, ist sparsames Wirtschaften hier besonders angesagt. Dabei hilft uns, dass wir rechtzeitig mit Heim-statt Tschernobyl für die nötigen Ersatzteile vorgesorgt haben.

Minsker Büro: Für das kleine Haus in Minsk haben wir von der Stadt Minsk dankenswerterweise die Genehmigung bekommen, dass es in ein Bürogebäude (Verwaltung und Administration ÖkoBau) umgewidmet werden konnte. So konnten wir die Arbeitsplätze dort erhalten. Von hier aus wird unter anderem die Arbeit unserer Gemeinschaftshäuser koordiniert und unterstützt. Wir organisieren weiterhin in regelmäßigen Abständen Ausflüge von Studierenden zu unseren sozialen und ökologischen Objekten: Besuche der Pflanzenkläranlage sind nach wie vor besonders gefragt! Daneben ist das Haus ein Treffpunkt für Vereinsmitglieder wie auch Freiwillige.

Gemeinschaftshäuser beider Umsiedlerdörfer in Drushnaja und StariLepel öffnen ihre Türen vor allem für Kinder aus den benachbarten Ortschaften. Unsere bewährten Kursleiterinnen sorgen für Programm wie Feste, Bastelkurse, Musikunterricht und Kochstunden. *Juri Suprinowitsch*

Bericht über das Workcamp in Lepel, Belarus, vom 14.- 25.07.2025

Es war nicht mein erstes Mal in der Rolle einer Freiwilligen in den Projekten von IggV ÖkoBau und Heim-statt Tschernobyl e.V. Und, wenn ich im ersten Jahr mit einiger Besorgnis zu dem Workcamp fuhr, so habe ich die neue Reise mit großer Begeisterung angetreten. Jetzt will ich erzählen, warum. Die Workcamps in Belarus und Deutschland unterschieden sich ein wenig.

In Lepel wurde den Freiwilligen die Möglichkeit gegeben, zwei Wochen lang ein **Familienwohnhaus mit Hilfe von Schilfmatten nach einer besonderen Technologie zu dämmen**. Die Abfolge der Handlungen war mir bekannt – die Fertigkeit hatte ich mir bereits im letzten Jahr angeeignet. Vor den Baustellen-Werkzeugen hatte ich keine Angst mehr und die ewige Frage "Wie benutzt man das?" stellte sich nicht. Was konnte also neu sein? Die Rolle der Mentorin, die ich dieses Mal übernommen habe. Das klingt vielleicht hochtrabend, aber so war es. Im letzten Jahr musste ich mich oft an ältere und erfahrenere Teilnehmer wenden und bei ihnen lernen, aber dieses Mal konnte ich selbst anderen etwas beibringen. Alle waren offen und freundlich. Dadurch verlief die Arbeit über die zwei Wochen schnell und effizient – es gelang uns sogar, mehr zu schaffen als geplant!

Was die **Freizeit nach der Arbeit** betrifft, so kamen wir oft zusammen, um die Erlebnisse des Tages zu besprechen oder Brettspiele zu spielen. An manchen Abenden verbrachten wir alle gemeinsam eine gemütliche Zeit am Lagerfeuer und unterhielten uns beim Geräusch der zirpenden Grillen im Gras. Auch Exkursionen fehlten nicht: zu der von Freiwilligen der vergangenen Jahre errichteten ökologischen Pflanzenkläranlage sowie zur Gedenkstätte Chatyn. *Vera, 21 Jahre*

Berichte über das Workcamp in Holzgerlingen, Deutschland, vom 02.-15.08.2025

In Holzgerlingen erwartete uns eine Kombination verschiedenster Arbeiten auf dem Gelände eines örtlichen Kindergartens. Die Teilnehmer des Camps konnten sowohl an der Renovierung eines kleinen Werkzeugwagens mitwirken als auch Beete zimmern sowie eine Kinderküche und einen Verkaufsstand bauen. All diese kleinen Projekte hätten wir nicht ohne die Hilfe von Freiwilligen aus verschiedenen Ländern realisieren können. Die Sprachbarriere war kein Hindernis für eine fruchtbare Zusammenarbeit und herzliche Beziehungen!

Nach der Arbeit wurden **gemeinsame Ausflüge und Themenabende** für uns organisiert. Diese brachten die Freiwilligen noch näher zusammen und ermöglichten es jedem Teilnehmer, etwas Neues über die Kultur und Bräuche eines anderen Landes zu erfahren. Diese wunderbaren Tage vergingen wie im Flug, und es kam die Zeit, Abschied zu nehmen. Und mit dem Abschied kam auch die Traurigkeit, denn es ist immer schwer, sich von jemandem zu trennen, dem man nahegekommen ist – und die Gemeinschaft im Workcamp war wirklich großartig. Ich bin sicher, dass ich mich noch lange an diese ereignisreichen Tage erinnern werde. *Vera, 21 Jahre*

Im **Waldkindergarten „Waldigel“** konnte man Anfang August andere Geräusche als sonst vernehmen: in das muntere Kindergeschnatter mischten sich das Rattern von Kettensägen, Hammerschläge, Bohrmaschinen und – ja andere Sprachen, die die Kinder nicht verstehen konnten. Was war da los?

Da es in diesem Jahr leider nicht möglich war nach Belarus zu reisen, haben sich fleißige Menschen aus Belarus, der Ukraine und Deutschland in Holzgerlingen getroffen. Über ihre vielseitigen Kontakte hatte das Ehepaar Schill die Möglichkeit aufgetan, gemeinsam für Kinder im friedlichen Miteinander den großartigen **Lernbereich** im Waldkindergarten **noch erlebnisreicher und interessanter zu gestalten**. Die 15 Teilnehmenden aus Belarus hatten zuvor in ihrer Heimat schon ein zweiwöchiges Workcamp absolviert und waren nach neunmonatigem Anlauf für das Visum und nach einer 30-stündigen Abenteuerreise endlich in Böblingen angekommen! Was für ein Einsatz!

Jetzt konnte ich vier der jungen Frauen herzlich begrüßen, mit denen ich schon im Vorjahr in Belarus drei Wochen gearbeitet hatte. Außerdem hatten sich noch sechs Menschen aus der Ukraine angemeldet, die schon vor einiger Zeit in Holzgerlingen vorübergehend ein neues Zuhause gefunden hatten. In den zwei Wochen intensiver Arbeit hatten wir reichlich Möglichkeiten, uns sprachlich und privat auszutauschen. Unterstützt von Forstfachkräften mit Maschinen und Eltern ist fast alles, was wir uns vorgenommen hatten, auch fertig geworden: ein alter Bauwagen wurde zum Material, Werkzeug- und Spielgerätelager umgebaut. Es entstanden ein „Matschbeet“ aus Eichenstammdielen, ein Hochbeet mit Abdeckung, ein Verkaufsstand und eine neue Kinderspielküche. Neu angelegt wurde ein 100qm-großes „Sandarium“ (Nistplatz aus Sand, Steinen und Totholz und vielem mehr als Brutplatz für Wildbienen).

Für das leibliche Wohl wurde im Kindergarten und in Ehningen im DJO Haus Südmähren natürlich auch reichlich gesorgt. Dort hatten die Gäste auch ihr gemütliches Quartier, wo es abends genügend Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung gab, so z. B. Medienvorträge über die Bären in Alaska oder die „Fairtrade“ - Arbeit in Holzgerlingen. Am Wochenende gab es ein **vielseitiges und buntes Angebot an Ausflügen**, die Edeltraud und Christof dankenswerterweise vorbereitet hatten: eine herrliche Fahrt auf die Schwäbische Alb, der Besuch der „Burg Lichtenstein“, der „Wimsener Höhle“ und des Märchenparks in Ludwigsburg, Stadtbummel durch Herrenberg und Zwiefalten sowie ein Besuch der KZ Gedenkstätte in Hailfingen-Tailfingen. Außerdem gab es an einem Abend noch eine Führung durch das Heimatmuseum in Holzgerlingen und eine Fahrt zum Schokoladehersteller Ritter. Wie schön, dass uns bei allem, wie schon seit vielen Jahren, hier und in Belarus die unvergleichliche Lena mit Dolmetschen und Hilfestellungen immer beiseite stand.

Und wer hat das alles vorbereitet, beantragt, vorgedacht und besprochen, organisiert und geplant? Was täten wir ohne euch, Edeltraud und Christof Schill? Auf jeden Fall war das die beste, vielseitige, fröhliche, kreative und informative Friedensarbeit für belarussische, ukrainische und deutsche Teilnehmende. Gerne wieder!

Wolfgang Fischer

Jubiläumsfeier 30 Jahre Internationale Jugendworkcamps (IJWC) Bünde – Belarus

Am 23. August 2025 fand in Bünde eine Feier im Rahmen eines deutsch-belarussischen Begegnungsabends statt. Anlass war das 30-jährige Bestehen des Internationalen Jugendworkcamps (IJWC), welches unser früheres Vorstandsmitglied Ulrike Jäger konzipiert und im Jahr 1996 gegründet hatte. Seitdem organisierte die Evangelische Jugendregion Bünde-Ost bis 2019 jährlich Camps in Weißrussland: von 1996–2007 in Dörfern am Narotschsee und von 2007–2019 in Dörfern rund um den Lepeler See. Gemeinsam renovierten Jugendliche die Häuser älterer, hilfsbedürftiger Menschen und verbesserten auf diese Weise deren Lebensbedingungen. Diese praktische humanitäre Hilfe half gegenseitige Vorbehalte abzubauen und war ein wichtiger Beitrag zur Versöhnung und Völkerverständigung. Nach Beginn des Ukraine-Krieges mussten die Workcamps neu konzipiert werden und finden seit 2023 als Interimslösung in Bünde statt.

Kai Gaertner

Ausblick auf unsere Planungen für 2026

Termine: die nächste Mitgliederversammlung planen wir im Herbst 2026. Der genaue Ort und das genaue Datum stehen noch nicht fest.

Auch im kommenden Jahr möchten wir wieder Workcamps durchführen. Die Workcamps sind und bleiben das **Herzstück unseres Wirkens!** Solange jedoch eine Reisewarnung für Belarus besteht, wollen wir mit den zwei Workcamps ähnlich wie in 2025 verfahren.

Workcamp in Belarus: Im Juli 2026 wird es ein Workcamp in Belarus mit ausschließlich belarussischer Beteiligung geben; die Freiwilligen werden die 2025 begonnene Arbeit an einem **Haus für eine Pflegefamilie in Lepel** fortsetzen. Über den Ausbau des Dachgeschosses soll ein großes neues Wohnzimmer für die Kinder und ein helles Bad mit zusätzlicher Toilette entstehen. Die jungen Menschen helfen, die neuen Räumlichkeiten zu tapezieren, zu streichen und einzurichten. An den Wochenenden sind traditionell gemeinsame Ausflüge nach Minsk, Chatyn und Drushnaja geplant; durch die Gemeinschaftsaktivitäten an den Abenden wächst die Gruppe enger zusammen.

„Friedensworkcamp“ in Deutschland: In den ersten Augustwochen reisen dieselben belarussischen Freiwilligen dann nach Deutschland für das zweite Workcamp – ein Friedensworkcamp unter belarussischer, deutscher und ukrainischer Beteiligung. Neu ist, dass wir dabei eine **Kooperation mit dem Institut für Slavische Philologie der LMU** (Ludwigs-Maximilians-Universität) aus München eingegangen sind. Dadurch werden wir hoffentlich auch von Studenten tatkräftig mit unterstützt.

Die Freiwilligen werden in der Nähe von Limburg an der Lahn (Hessen) gemeinsam das **Dachgeschoss des Naturfreundehauses Lahntal** sanieren. Das alte Gebäude aus dem Jahr 1931 liegt idyllisch in einem waldigen Tal direkt an der Lahn und ist eine wichtige Anlaufstelle für Wandergruppen, Ruderer und Fahrradfahrer. Durch die Sanierung wird es in Zukunft noch mehr günstige Möglichkeiten zum Übernachten und Verweilen bieten! Und wer weiß, vielleicht findet dort ja unsere nächste Mitgliederversammlung statt? Der **Verband der NaturFreunde Deutschlands, unser Kooperationspartner**, hat uns herzlich dazu eingeladen.

Die Naturfreunde engagieren sich sozial-ökologisch und politisch u. a. für „sanften Tourismus“ und Umweltschutz. Passend dazu nutzen wir auf der Baustelle ökologisch Baumaterialien wie Lehm und belarussische Schilfmatten von unseren Partner ÖkoDom Stroj. Zudem ist eine Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen, Geschäftsleuten und Initiativen geplant. Darüber hinaus soll es in diesem Workcamp jedoch vor allem um den fruchtbaren Austausch und die gelebte Völkerverständigung von belarussischen, ukrainischen und deutschen Teilnehmern gehen – durch Freude am gemeinsamen Tun!

Gero Müller und Franziska Zimmerhackl

Interesse, an unserem Workcamp im Lahntal teilzunehmen?

Zeitraum: in den ersten zwei Augustwochen 2026 (konkrete Infos im nächsten Rundbrief)

Ort/Unterkunft: Naturfreundehaus Lahntal, 65606 Villmar

Kosten: 150€/Person, Mindestalter 18 Jahre

Fragen dazu oder Anmeldung bitte per E-Mail an kontakt@heimstatt-tschernobyl.org oder unter der Telefonnummer 07031-414269

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unsere wichtige Arbeit. Jeder Beitrag hilft!

Durch eine **Spende für die Teilnahmegebühr** des Friedensworkcamps ermöglichen Sie Menschen, die nicht über ausreichende Mittel verfügen, die Teilnahme. **Stichwort** „Workcamp-Teilnahme 2026“

Wir freuen uns auch über **jede weitere Hilfe**, die die Durchführung der Workcamps ermöglicht, z.B. durch die Finanzierung von belarussischen Schilfmatten und sonstigen Baumaterialien oder um die Verpflegungs- und Reisekosten stemmen zu können.

Mit einem herzlichen Dankeschön an alle, die uns mit Rat und Tat, mit Geldspenden und mit praktischer Mitarbeit unterstützt haben, beenden wir diesen Herbstrundbrief.

Eine Erkenntnis, die wir mit Hermann Hesse teilen: Ihre Seelen, die Seelen unserer belarussischen Freunde und Bekannten sind wie unsere, sie tragen Träume und Wünsche durchs Leben, die von den unseren weniger verschieden sind als die Blätter eines Baumes voneinander. Wir alle wollen Frieden und Gerechtigkeit in unseren Ländern und dafür setzen wir uns ein.

Es grüßen herzlich Leif Sommer, Kai Gaertner, Franziska Zimmerhackl, Ulrich von Wedelstädt, Christof und Edeltraud Schill
und unsere Partner von ÖkoBau: Gero Müller und Juri Suprinowitsch

Werden Sie Mitglied im Verein Heim-statt Tschernobyl e.V. Gestalten Sie mit uns die Alternativen in Belarus. Einen Aufnahmeantrag finden Sie auf unserer Internetseite. <http://heimstatt-tschernobyl.org/>

Unsere Spendenkonten - Heim-statt Tschernobyl e.V.

Kreissparkasse Böblingen: IBAN: DE55 6035 0130 0002 3488 87

GLS Bank Bochum: IBAN: DE53 4306 0967 4053 4541 00



Datenschutzhinweis Wir speichern Ihre Adressdaten, um Sie über unsere Anliegen und unsere Aktivitäten zu informieren. Wir geben keinerlei Daten an Dritte weiter und sichern Ihnen zu, Ihre Adressdaten zu löschen, wenn Sie uns dies mitteilen.